

## Herz-Eingriffe an immer mehr Hochbetagten

**Karlsburg.** 80 Mediziner aus Deutschland haben sich in Karlsburg über neue Behandlungsmethoden für schwerstkranke, ältere Herz-Patienten verständigt. Herzchirurgie sei längst Alterschirurgie, denn gut die Hälfte aller Herz-Operationen erfolge heute an Patienten, die älter als 70 Jahre seien, machte Prof. Dr. Hans-Georg Wollert, Direktor der Karlsburger Klinik für Herzchirurgie, deutlich. Noch vor fünf Jahren wäre ein Drittel aller Menschen, die heutzutage wegen einer Verkalkung der Herzklappe operiert werden, keinem OP-Team mehr vorgestellt worden, weil sie entweder zu alt schienen und zu viele Begleiterkrankungen mitbrachten. Neue, schonendere Operationsmethoden gestatteten es inzwischen, auch Menschen über 70, 80 und 90 Jahren zu helfen, schilderte Wollert. Seit August 2009 wurden in Karlsburg nach Angaben der dortigen Klinik 93 hochbetagten Patienten und Hochrisikopatienten Aortenklappenstenosen implantiert.

## Hochbetrieb in Zuckerfabrik

**Anklam.** Die landesweit einzige Zuckerfabrik in Anklam arbeitet auf Hochtouren: Zurzeit werden hier täglich 600 bis 700 Lkw abgefertigt und etwa 11 000 Tonnen Rüben verarbeitet. Das Werk, eines der modernsten seiner Art in Europa, darf laut Vorgabe der Europäischen Union jährlich 112 000 Tonnen Weißzucker produzieren. Nebenprodukte sind Trockenschnitzel, Pressschnitzel, Schnitzel-Rundballen, Carbonkalk-Dünger sowie Rübenmelasse und Rübenvinasse, letztere werden an Tiere verfüttert. Zudem produziert Anklam 50 000 Kubikmeter Bioethanol.

# Neuenkirchen plant Labor für Polnisch

Die Gemeinde ist drauf und dran, ein Sprachlabor für Polnisch einzurichten. Unklar ist noch, wie es belebt werden kann.

Von SVEN JESKE

**Neuenkirchen.** Bis zum 30. Juni 2011 soll im Gemeindezentrum von Neuenkirchen ein Sprachlabor für Polnisch entstehen. Es wäre das einzige seiner Art im Greifswalder Umland. Die Ausschreibung für die Einrichtung sei bereits in Gang gesetzt, beteuert Neuenkirchens stellvertretender Bürgermeister, Niels D. Müller.

Weitgehend im Dunkeln liegt, wie die Lehreinrichtung belebt werden könnte. „Da ist Hoffen und Wünschen dabei“, räumte Müller in dieser Woche ein. Womöglich dauere die Suche nach geeigneten Sprachlehrern über die Einrichtung des Labors hinaus an, gab er zu bedenken. Auch sei noch nicht abzusehen, wie stark das Interesse am Erlernen der polnischen Sprache und damit am Besuch der Neuenkirchener Unterrichtseinheit sein wird. Schlimmstenfalls könnte das komplett eingerichtete Labor erst einmal ungenutzt bleiben.

Das allerdings würde Karin Ritthaler, Lektorin für Polnisch am Institut für Slawistik in Greifswald, be-

dauern. Sie hält die Absicht der Neuenkirchener für sinnvoll. „Das Sprachlabor dort könnte vor allem Schülern helfen, das Polnische zu erlernen.“ Anders als im deutsch-französischen oder im deutsch-dänischen Grenzraum gebe in unserer Region verhältnismäßig wenige Bemühungen um die Sprache des Nachbarstaates. Doch das Interesse wachse, schätzt Ritthaler ein. Für die Vermittlung des Polnischen sei ein Sprachlabor sehr wichtig, stellt sie klar. „Im Polnischen gibt es, im Unterschied zum Deutschen, viele Anhäufungen weicher Konsonanten. In so einem Labor kann der Lernende sich sprechen hören und seine Aussprache sogleich korrigieren.“

Maria Burow von der Deutsch-Polnischen Gesellschaft wäre wohl begeistert, sollte das Sprachlabor in Neuenkirchen zur Erfolgsgeschichte werden. Zurzeit allerdings überwiegen bei ihr die Zweifel: „Mit Polnisch läuft das im Moment nicht so. Um das Labor zu betreiben, braucht die Gemeinde unbedingt einen Fremdsprachenexperten.“

Mit seinem Sprachlabor verhält die 2500-Seelen-Gemeinde Neuenkirchen ihrer polnischen Partnerkommune Człopa in Westpommern zu einem ungleich größeren Objekt. Das 360 Kilometer entfernte Städtchen jenseits der Oder baut gerade eine Sport- und Kulturhalle. Mit Millionen aus dem EU-Programm zur grenzübergreifenden Zusammenarbeit (Interreg IV A). Um diese zu erhalten, musste dem Projekt auf polnischer Seite zwangsläufig eins in Deutschland zur Seite gestellt werden.



## Zwei Bäumchen für Behrenhoffs Kindergarten

Herbstzeit ist Pflanzzeit: Auf dem Gelände der Tagesstätte in Behrenhoff haben Kinder und Erzieherinnen gestern ein Apfel- und ein Pflaumenbäumchen gesetzt. Beide Baumschul-Kulturen waren ihnen von einer Mutter geschenkt worden. Vorab gab es ein wenig Pflanzenkunde

für die Kleinen. Ein offenes Feuer rundete die Aktion ab. In der Tagesstätte hofft man nun auf guten Wuchs der Bäumchen. Und wer weiß, womöglich können die Knirpse schon im kommenden Jahr Pflaumen und Äpfel ernten. Foto: S. J.

## Naturschützer helfen dem Schreiadler

**Karlsburg.** Mit Motorsensen, Forken und Harken haben ehrenamtliche Naturschützer eine Waldwiese im Karlsburg-Oldenburger-Holz gemäht und von wucherndem Bewuchs befreit. Der Einsatz galt dem Schreiadler, der hier Zuhause ist. Der zierliche, gut bussardgroße Greifvogel benötigt einen übersichtlichen Lebensraum für die Jagd. Seine Beutetiere, Frösche, Schlangen und Waldeidechsen, verfolgt er meist zu Fuß. Wird das Nahrungsbiotop von Baum- und Strauchbewuchs überwuchert, ist der Jagderfolg des

Adlers gefährdet, verlassen die Beutetiere schlimmstenfalls seinen Lebensraum.

Ein in den 1990er-Jahren in heimischen Laubwäldern eingeleiteter Strukturwandel beraubt den sehr seltenen Schreiadler seiner letzten Brutplätze. Die meisten Altholzbestände hierzulande sind stark aufgeleuchtet worden. Damit gingen dem scheuen Vogel bevorzugte Brutbe- reiche verloren. Anders im Karlsburg-Oldenburger Holz, wo dem Naturschutzbund Mecklenburg-Vorpommern (Nabu) mehr als die Hälfte

des 420 Hektar großen Forstes gehört und sich ehrenamtliche Gebietsbetreuer um den geschützten Vogel kümmern. Unter Leitung des Nabu erfolgt der Waldumbau bei Karlsburg Schreiadler-freundlich. Nicht zuletzt wirbt der Naturschutzbund auch für den Erhalt von Wiesen, die an Adler-Reviere angrenzen.

Vielerorts beherrschen inzwischen riesige Maismonokulturen die landwirtschaftlichen Nutzflächen im Umfeld des Adlers. Für seinen Fang von Beutetieren sind die völlig ungeeignet. N. W.